

Sexting, Posendarstellungen, Pornografie

Sexuelle Grenzüberschreitungen Jugendlicher in digitalen Medien

Dr. Daniel Hajok

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

Themenschwerpunkte

1. Veränderte Rahmenbedingungen

→ Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft

2. Die Sache mit dem „Sexting“

→ Definition, Verbreitung, Gefahren, Konsequenzen

3. Posendarstellungen Heranwachsender

→ Vom sexuellen Missbrauch zur (zu) freizügigen Selbstdarstellung

4. Pornografie auf allen Kanälen?

→ Erweiterte Zugänge, erweiterte Risikolagen

5. Konsequenzen für die Praxis

→ Zwischen bewahrender Restriktion und befähigender Prävention

Veränderte Rahmenbedingungen

Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft

Bedingungen für das Aufwachsen heute

Individualisierung in der Risikogesellschaft (Beck 1986)

→ Heranwachsende können und müssen ihr Leben zunehmend autonom und selbstverantwortet gestalten → Peers + Medien

Beschleunigung gesellschaftlicher Prozesse (Rosa 2005)

→ mit rasanten techn. Entwicklungen (Digitalisierung) geraten Menschen immer mehr unter Druck, die vielen Optionen im Leben noch 'unter zu bekommen' → episodische Erlebnisse

Mediatisierung kommunikativen Handelns (Krotz 2001)

→ Durchdringung der Kultur von zeitlich, räumlich und sozial zunehmend entgrenzter Kommunikation → Veränderung des kommunikativen Handelns von Heranwachsenden

Generationsgestalten (modifiziert nach Zinnecker 2002 und Süß 2003)

Geburt	Jugend	Prägende Ereignisse	Populäre neue Medien	Generations-gestalten
um 1925	um 1940	Zweiter Weltkrieg	Kino	suchende/fragende Generation
um 1940	um 1955	Trümmerzeit, Aufbau	Radio	unbefangene/skeptische Generation
um 1955	um 1970	Aufschwung, Jugendrevolte	Fernsehen, Dia, Super8, Single	politische/narzisstische Generation
um 1965	um 1980	Wohlstand, Wett-rüsten, Vietnam	Tonband, MC, LP, Video	konsumistische/al-ternative Generation
um 1975	um 1990	Ökologische Risiken	Walkman, CD, Computer	dialogisch/theoreti-sierende Generation
um 1985	um 2000	Ostblockkollaps, Wirtschaftsflaute	Handy, Laptop, Internet	pragmatische/mobile Net-Generation
um 2000	heute	Globalisierungs-folgen, EU-Krise	Netzwerke, Tablet, Smartphone	Vernetzte/partizipierende Generation

Die Welt digitaler Medien (Hajok/Lauber 2013)

Mobile Endgeräte mit Internetzugang

→ Laptops, Smartphones, Tablets, Konsolen etc.

Zunehmend dynamische Angebote

→ User Generated Content, Kommentare, Likes etc.

Mit den neuen Möglichkeiten gibt es neue Gefahren und erweiterte Risikolagen

Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe

→ Foren, Blogs, YouTube, Instagram etc.

Selbstdarstellung, Kontaktpflege im Netz

→ persönliche Profile, Online-Freundeskreise

Digitalisierung neuer und alter Inhalte

→ Copy & Paste, unbegrenzte Weiterverbreitung

Neue Formen der Wertschöpfung

→ Prosuming, virales Marketing, personalisierte Werbung

Jugendliche als ...

Konsumenten (nicht passiv-reagierend)

- Kinder und Jugendliche nutzen die Angebote der Medien, um eigene Interessen und Bedürfnisse zu befriedigen

Produzenten (neue Möglichkeiten kreativ nutzend)

- Kinder und Jugendliche produzieren eigene Medienangebote, um sich selbst darzustellen und an Diskursen teilzuhaben

Prosumenten (an Teilhabe und Austausch interessiert)

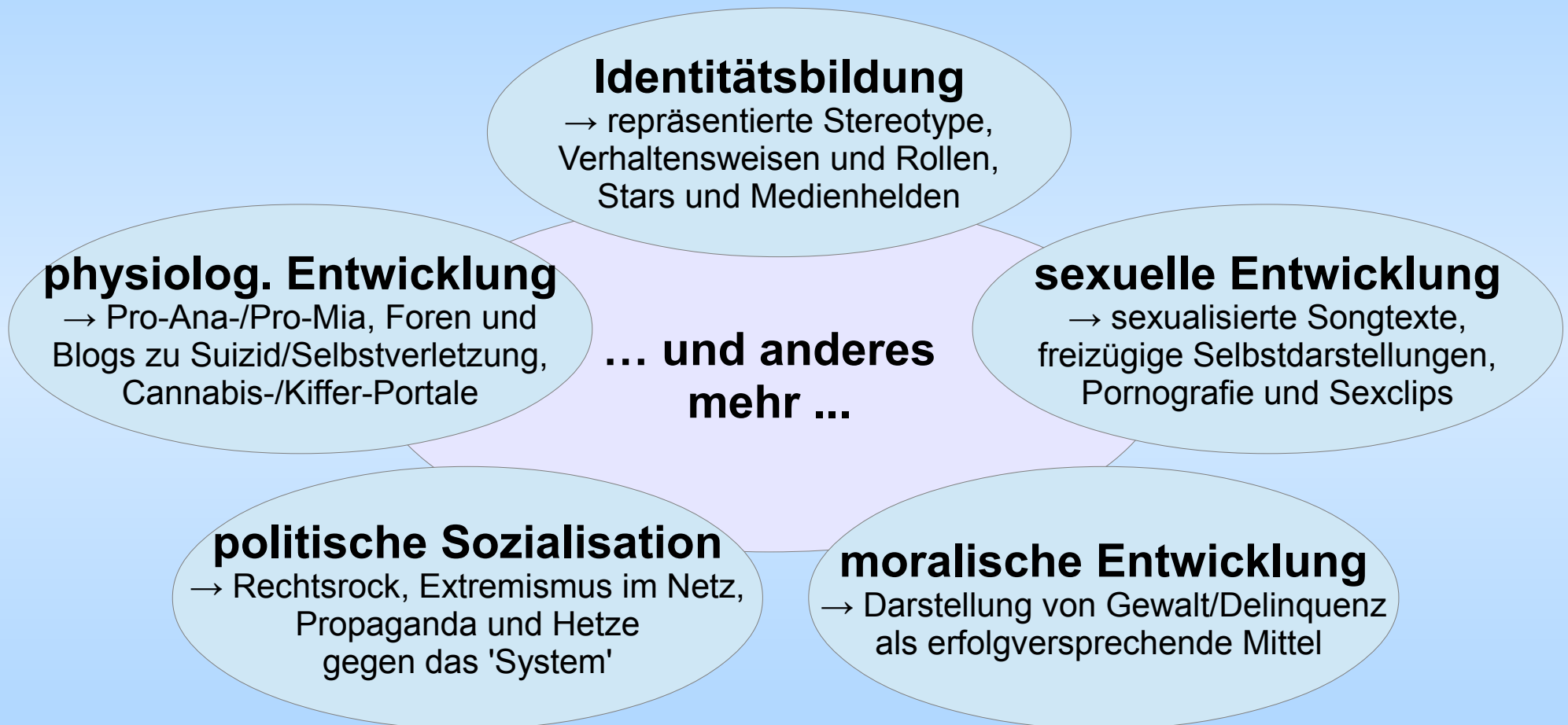
- Jugendliche sind zunehmend Konsumenten und Produzenten von Medien und gestalten 'ihre' Medienumwelt aktiv mit

Mit den digitalen Medien entziehen sich junge Menschen immer früher einer Kontrolle durch die Erziehenden! Heute nutzen bereits Kindern Medien überwiegend alleine.

Besondere 'Wirkmacht' der Medien? (Hajok 2015a)

- Heranwachsende stehen (noch) am Anfang ihrer Entwicklung und sind durch reale wie mediale Erfahrungen (noch) **'beeinflussbarer' als Erwachsene**
- Jugendliche nutzen selbstverständlich digitale Medien, haben aber noch Schwierigkeiten, die Folgen ihres Medienhandelns abzuschätzen: **Neugierde/Leichtsinn gehen vor Vorsicht**
- Prekäre Umgangsweisen (z.B. Sexting, Posendarstellungen) und Nutzung problematischer Inhalte (z.B. Pornografie) oft in **fehlende elterliche Begleitung/Kontrolle** eingebunden
- Jugendliche können beim Medieumgang in Entwicklung oder Erziehung zu **eigenverantwortlicher/gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit** beeinträchtigt/gefährdet werden

Bereiche möglicher Beeinflussungen (Hajok 2015a)



Die Sache mit dem „Sexting“

Definition, Verbreitung, Gefahren, Konsequenzen

Was ist “Sexting”? (Döring 2012)

Interpersonaler Austausch selbstproduzierter Fotos (seltener Videos)

- **Texting-Komponente:** Erstellen und Versendung von Fotos über ein und dasselbe Gerät (v.a. Handy und Smartphone) direkt an die gespeicherten Kontakte
- **Sex-Komponente:** Badehosen-, Bikini-, Unterwäschefotos oder Nacktaufnahmen von Körperteilen oder des gesamten Körpers
- **Achtung:** Austausch nicht selbst produzierter Bilder (z.B. Pornobilder aus dem Internet) und verbale sexuelle Anspielungen fallen nicht unter Sexting im engen Sinne!

Formen des Sexting (Döring 2012)

Das Versenden: knapp ein Fünftel der Jugendlichen, Mädchen mehr als Jungen, hat bereits ein freizügiges Bild von sich verschickt, Aktivität steigt mit dem Alter

Das Empfangen: knapp ein Fünftel der Jugendlichen hat bereits ein freizügiges Bild erhalten, in aller Regel von ihnen gut bekannten Personen

Das Weiterleiten: knapp ein Fünftel der Jugendlichen, die freizügige Bilder erhalten, leiten diese an Dritte weiter

Die mit Abstand meisten haben eine negative Einstellung zum Sexting, finden es dumm, gefährlich, peinlich, illegal oder fürchten um ihr soziales Ansehen

Funktion & Motive (Döring 2012)

- **Pflege einer Partnerschaft:** Partner/Partnerin sind in 60 bis 80 Prozent der Fälle die Adressaten, Sexting als Liebesbotschaft und symbolisches Geschenk
- **Anbahnung einer neuen Beziehung:** in 20 bis 40 Prozent mit Person, mit der man zusammenkommen möchte (Kommt sie/er als Partnerin/Partner in Frage?)
- **Unverbindlicher Flirt:** Sexting als Experimentierfeld für unverbindlichen, spielerischen, sexuell gewagten Austausch (z.B. im Chat oder beim WhatsApp-Austausch)
- **Austausch im Freundeskreis:** Fotoshootings unter Freundinnen zu sexy Aussehen und Posingfotos von Jungen zur eigenen Sportlichkeit und Attraktivität

Aktuelle Studie (Saferinternet.at 2015)

SEXTING

BEI JUGENDLICHEN

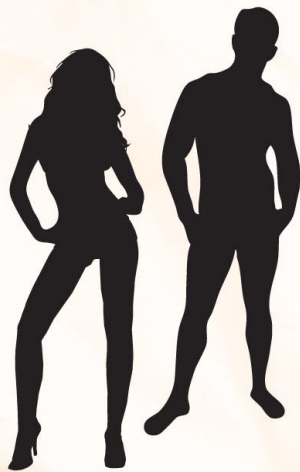
Repräsentative Umfrage von Saferinternet.at,
durchgeführt von jugendkultur.at, Nov/Dez 2014
N = 500 österreichische Jugendliche (14–18 Jahre)



Sexting meint
das Verschicken
und Tauschen von
eigenen Nackt-
aufnahmen über
Internet oder
Handy.

Aktuelle Studie (Saferinternet.at 2015)

„Ich kenne jemanden, der schon einmal eine Nacktaufnahme von sich an andere geschickt hat.“



Mädchen

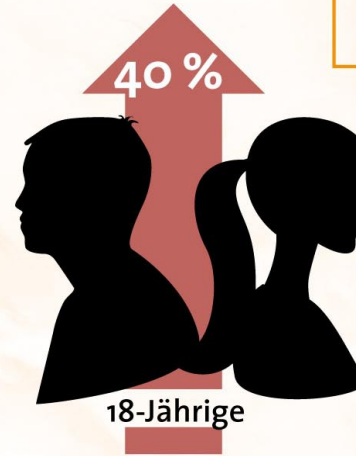


„Ich habe schon selbst Nacktaufnahmen geschickt bekommen.“



GRÜNDE:

- Kennenlernen, Flirten
- Beziehungspflege
- Sexuelle Aufreizung
- Selbstdarstellung



Aktuelle Studie (Saferinternet.at 2015)

„Ich habe schon selbst eine Nacktaufnahme von mir gemacht.“



Wer eine Nacktaufnahme von sich macht, verbreitet diese oft auch.



Wenige, die schon einmal Nacktaufnahmen von sich verschickt haben, haben damit schlechte Erfahrungen gemacht.

Mädchen/Jungs: Sexting ...



... gehört zum Flirten dazu.



... ist kein Problem, wenn man sich in der Beziehung vertraut.

Genutzte Tools

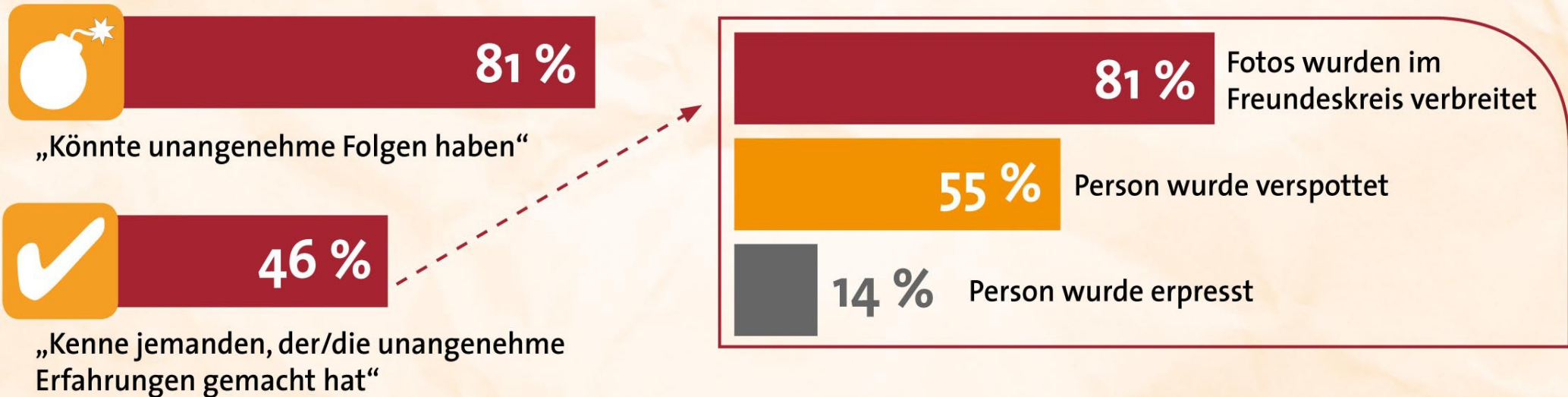


Gefahren von Sexting (Döring 2012)

- **Ungewollte Veröffentlichung freizügiger Fotos:** Oft aus Rache von (Ex-)Freund/Freundin, führt zu Spott, Lästerei, Beschimpfung, Häme bis hin zu Mobbing
- **Mädchen besonders betroffen:** von ihnen wird erwartet, sich sexuell attraktiv zu präsentieren, offensives Verhalten gilt dann aber als „billig“ und „schlampig“, führt zu Stigmatisierung und Ausgrenzung
- **Jungen nachsichtig behandelt:** ein sexy Posing-Foto kompromittiert sie in der Regel nicht so wie Mädchen, wird 'lediglich' als „lächerlich“ und „peinlich“ wahrgenommen

Was sagen die Jugendlichen? (Saferinternet.at 2015)

Sexting als Gefahr?



Verboten? (Döring 2012)

- **Urheberrecht:** Verbreitung und Weiterleitung ohne Zustimmung der betroffenen Person ist Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild nach § 22 KunstUrhG
- **Persönlichkeitsrecht:** Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen nach § 201a StGB
- **Kinder- und Jugendpornografie:** weiter verbreitete, besonders explizite Aufnahmen fallen unter Umständen unter das Verbot von § 184a,c StGB
- **Posenfotos:** frei zugängliche Darstellungen Minderjähriger in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung nach § 4 Abs. 1 JMStV und § 15 Abs. 2 JuSchG schwer jugendgefährdend

Was meinen die Jugendlichen? (Saferinternet.at 2015)

Jugendliche meinen ...



9 %

„Ich finde es normal, dass ich von meinen besten Freund/innen Nacktaufnahmen kenne.“



81 %

„Wenn man solche Videos/Bilder verschickt, muss man in Kauf nehmen, dass sie im Internet auftauchen.“



79 %

„Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche über Nacktaufnahmen im Internet aufgeklärt werden.“

Sogar 91 % der Mädchen finden Aufklärung wichtig!

Wer soll aufklären?

54 %

Lehrende

54 %

Eltern

35 %

Beratungsstellen

25 %

Freund/innen

Jugendliche sind sich der Gefahren von Sexting bewusst.
In konkreten Situationen ist es für Jugendliche oft schwierig, riskantes Handeln zu vermeiden.

Aufforderung zu Sexting-Abstinenz? (Döring 2012)

- **Mädchen als Opfer:** Häufig Warnungen und Abstinenzforderungen, denn „Schon ein einziges Bild kann Dein Leben zerstören!“
- **Jungen als Täter:** Wenn freizügige Bilder in die Hände der 'falschen' Jungen gelangen, ist es schnell zu spät

Vor allem Jugendliche, die noch nicht über die negativen Folgen nachgedacht haben, sollten sensibilisiert werden und (etwa bei starkem Gruppendruck zu Sexting) in einer kritischen Haltung bestärkt werden!

Empfehlung zum Safer Sexting? (Döring 2012)

- **Einverständnis:** Mache nur beim Sexting mit, wenn du es wirklich willst. Höre im Zweifelsfall auf dein Bauchgefühl und lasse dich zu nichts überreden
- **Vertrauen:** Betreibe Sexting nur mit einer verantwortungsvollen Person. Du solltest die Person gut kennen, am besten schon lange Zeit mit ihr befreundet sein.
- **Wechselseitigkeit:** Betreibe Sexting nicht einseitig, indem nur du Bilder schickst, sondern wechselseitig
- **Diskrete Bilder:** Anstelle von sehr expliziten Fotos kannst du Unterwäsche-, Badehosen-, Bikini-Fotos nehmen, die sind weniger peinlich sind, wenn sie gezeigt werden

Empfehlung zum Safer Sexting? (Döring 2012)

- **Anonyme Bilder:** Bilder, auf denen Dein Gesicht nicht zu sehen ist, sind schwere auf Dich zurückführbar, wenn sie in falsche Hände geraten
- **Professionelle Bilder:** Ästhetische Aktfotos (z.B. vom Fotografen) wirken weniger „billig“ und werden weniger Anlass zum Lästern geben
- **Wahrung der Rechte:** Suche Dir Hilfe und gehe dagegen vor, wenn jemand droht, Deine freizügigen Bilder weiter zu verbreiten (oder er dies bereits getan hat)
- **Respekt:** Stehe zu Deinem Körper und den freizügigen Fotos davon

Zielgruppenspezifische Materialien (www.projuventute.ch)

Heranwachsende

Eltern

Pädagogen

Posendarstellungen Heranwachsender

Vom sexuellen Missbrauch zur (zu) freizügigen Selbstdarstellung

Was sind Posendarstellungen? (Döring 2004)

Eingrenzung im Kinder-/Jugendschutz

- im engen Sinne nicht alle Darstellungen von Menschen in sexualbezogenen, freizügigen, lasziven etc. Posen
- sondern Abbildungen von (nach Erscheinungsbild) Minderjährigen in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung
- umfasst auch wirklichkeitsnahe virtuelle Darstellungen

Unnatürlich und geschlechtsbetont?

- Abbildungen von nackten/teilentkleideten Minderjährigen in Körperhaltungen, die (für sie) nicht alltags-/alterstypisch sind
- das Sexuelle der Abgebildeten ist in den Mittelpunkt gestellt (Genitalbereich im Kamerafokus, stimulierendes Agieren, in sexy Unterwäsche, ausgeschnittenem Top etc.)

Was sagt das StGB? (Liesching 2015)

§ 184b,c StGB – Verbote zu Kinder-/Jugendporno

- nach Änderung im Sexualstrafrecht 'Verschärfung' am 27.01.2015 ('Edathy-Affäre' und Umsetzung EU-Richtlinie)
- Verbreitung, Erwerb/Zugang, Besitz von Posendarstellungen mit Kindern verboten
- Verbreitung, Zugänglichmachung von Posendarstellungen Jugendlicher verboten, auch Herstellung, wenn nicht privat und ohne Einverständnis der Abgebildeten (sexuell mündig)

201a StGB – Höchstpersönlicher Lebensbereich

- Verbot des Herstellens/Anbietens von Bildaufnahmen gegen Entgelt, die die Nacktheit einer anderen Person unter achtzehn Jahren zum Gegenstand haben

Was sagen JuSchG und JMStV?

Posendarstellungen unterliegen im Grunde den gleichen Verbreitungs- und Werbebeschränkungen wie (einfach) pornografische Darstellungen, im Falle der Posendarstellungen von Kindern nun Eintrag in Liste B/D jugendgefährdender Medien!

Vom Anspruch zur Wirklichkeit

Die 'schmutzige Welt' der Posendarstellungen

- ➔ Kein neues Phänomen, von Druckschriften und Magazinen, über Bildträger und Filme ins Internet
- ➔ BPjM hat >250 Internetangebote wegen der hier enthaltenen Posendarstellungen (meist weiblicher) Minderjähriger als jugendgefährdend eingestuft und indiziert (Hajok 2015b)
- ➔ 2014 ist Jugendschutz.net 1.168 Hinweisen zu Missbrauchsdarstellungen von Kindern nachgegangen (Jugendschutz.net 2015)
- ➔ **Kontext 1:** Allein in Deutschland ca. 250.000 Männer mit pädophilen Neigungen (ca. 1% erwachsener Männer) (Beier 2010)
- ➔ **Kontext 2:** Mit Abstand die meisten mit pädophiler Neigung sind Nutzer von Posen-/Missbrauchsdarstellungen (Voigt 2006)

Vom Anspruch zur Wirklichkeit

Freizügige Selbstdarstellung als relativ neues Phänomen

- Jugendliche, bereits Kinder in sexualiätsbezogenen Posen als zunehmend 'selbstverständlicher' Teil der Selbstdarstellung im Netz
- neben etablierten Sozialen Netzwerken zunehmend auch auf Bildkommunikation spezialisierte Plattformen wie Instagram relevant
- (noch) keine verlässlichen Befunde zur Verbreitung und missbräuchlichen Verwendung durch Dritte
- **Kontext 1:** "Sein" heißt bei Jugendlichen heute „medial stattfinden“: mit eindrücklichen 'starken' Bildern
- **Kontext 2:** 'Identitätsbildung 2.0' ermöglicht sofortige Veröffentlichung und Einholung von Feedback, auch gezielte Grenzüberschreitung (Hajok/Zerbin 2015)

Pornografie auf allen Kanälen?

Erweiterte Zugänge, erweiterte Risikolagen

Charakteristika von Pornografie (Brosius 1993, Faulstich 1994)

Dominanz heterosexuellen Geschlechtsverkehrs

- häufig Darstellung des genitalen Koitus in verschiedenen Stellungen und inkl. Vorspiel (i.d.R. Fellatio und Cunnilingus)

Vermittlung realitätsferner Mythen von Sexualität

- Sex braucht keinen besonderen Anlass, macht allen immer und überall Spaß
- findet meist zwischen Unbekannten/flüchtig Bekannten statt

Pornotypische Geschlechtsstereotype

- stets willige Frauen genießen Sex, Demütigung, Gewalt
- dominante Männer genießen Unterwerfung/Kontrolle der Frau

Charakteristika von Pornografie (Pastötter 2010)

'Definitionsmacht' von Pornografie?

- Pornografie steckt voller aggressiver Emotionen – Feindseligkeiten, Demütigungen, Rachegeleüste
- Pornografie inszeniert Unterwerfung und Beherrschung sowie Kampf um die Kontrolle
- Gegen wen sich die Gewalt auch richtet – sie wird immer durch die Lust des Opfers geleugnet

**Achtung: Bereits im Bereich des Mainstreampornos
Zunahme an Gewalt und Drastik in den letzten 20 Jahren!**

Was ist Pornografie?

“einfache” Pornografie (BGH 1969) (relativ unzulässig):

- wenn ein Angebot unter **Ausklammerung aller sonstigen menschlichen Bezüge** sexuelle Vorgänge in übersteigerter, grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt, die Darstellungen der Lebenswirklichkeit widersprechend unrealistisch und verzerrend sind
- die Gesamttendenz des Angebotes ausschließlich oder überwiegend auf die **Aufreizung des sexuellen Triebs** beim Betrachter abzielt (Verabsolutierung des sexuellen Lustgewinns)
- das Angebot dabei die im Einklang mit anderen gesellschaftlichen Wertvorstellungen gezogenen **Grenzen des sexuellen Anstandes** eindeutig überschreitet

Was sagt das StGB?

§ 184 StGB – Verbote zu einfacher Pornografie

- Abgabe, Überlassung, Zugänglichmachung, Vorführung pornografischer an unter 18-Jährige
- **Achtung:** Gilt nicht für Sorgeberechtigte, sofern sie ihre Erziehungspflichten nicht gröblich verletzen

§ 184a,b,c StGB – Verbote zu harter Pornografie

- Verbreitung, Zugänglichmachung von Gewalt-/Tierporno
- Verbreitung, Erwerb/Zugang, Besitz von Kinderporno
- Verbreitung, Zugänglichmachung sowie Herstellung von Jugendporno, wenn nicht privat und mit Einverständnis

§ 176 StGB – Sexueller Missbrauch von Kindern

- Einwirkung auf ein Kind durch Vorzeigen, Abspielen, Zugänglichmachung pornografischer Inhalte

Was sagen JuSchG und JMStV?

§ 15 JuSchG – Jugendgefährdende Trägermedien

- Pornos sind offensichtlich (ohne Nachweis) geeignet, die Entwicklung/Erziehung zu eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit schwer(!) zu gefährden
- **Achtung:** Pornografische Trägermedien unterliegen auch ohne Indizierung den Vertriebs- und Werbebeschränkungen

§ 4 JMStV – Unzulässige Angebote im Web, TV etc.

- absolutes Verbreitungsverbot von harter Pornografie in Rundfunk und Telemedien (auch virtuelle Darstellungen!)
- relatives Verbreitungsverbot einfacher Pornografie: Zulässig, wenn (anbieterseitig) sichergestellt ist, dass nur Erwachsene Zugang haben (geschlossene Benutzergruppe)

Grundannahme des Jugendschutzes

Negativer Einfluss auf sexuelle Entwicklung und Sexualverhalten Jugendlicher (Urban 2008)

→ Inhalte, in denen eine auf Sexualität reduzierte Beziehung mit drastischen Bildern dargestellt wird, schädigen Jugendliche und verleiten insbes. zu promiskuitivem Verhalten

Aber: Die letzten wesentlichen Veränderungen bei der Jugendsexualität Ende der 60er Jahre (Möller 2011)

→ Seit den 1980er Jahren leben Jugendliche seriell monogam, sind nicht promisk, haben unwesentlich früher ihren ersten Geschlechtsverkehr

Vom Anspruch zur Wirklichkeit (Anthony 2012)

Das Internet als 'Sexplattform'

- Pornografische Angebote für fast **1/3 des Datentransfers** im Internet verantwortlich
- Porno-/Sexportale wie *Xvideos*, *Youporn*, *Tube8*, *Xhamster*, *Pornhub* jeden Monat mit **Milliarden von Seitenaufrufen** frequentiert
- In den letzten Jahren waren Porno-/Sexportale regelmäßig unter den **Top 50** der von Deutschland aus aufgerufenen Internetangebote
- mit 50 bis 200 TByte vorgehaltenen Daten bereits in einem Angebot **breites Spektrum** an Pornografie

Vom Anspruch zur Wirklichkeit (Hajok 2013)

- **freier Zugang** für jung und alt zu allen erdenklichen pornografischen Darstellungen
- **vielfältige Möglichkeiten**, Pornos zu produzieren, zu publizieren, zu kopieren und weiter zu verbreiten
- **zunehmendes Angebot** an Darstellungen mit hohem Authentizitätsgrad (Amateurpornos, Hidden-Cam etc.)
- **z.T. leicht auffindbares Angebot** an harter Pornografie (Kinder-/Jugend-, Gewalt-, Tierpornografie)
- **Pornos sind** i.d.R. von Erwachsenen für Erwachsene gemacht und werden v.a. Erwachsenen genutzt

Noch nie zuvor hatten Jugendliche so leicht Zugang zu Pornografie und werden bereits Kinder in bisher nicht gekanntem Ausmaß damit konfrontiert! → Einstiegsalter bei ca. 12 Jahren!

Funktion/Bedeutung für Jugendliche

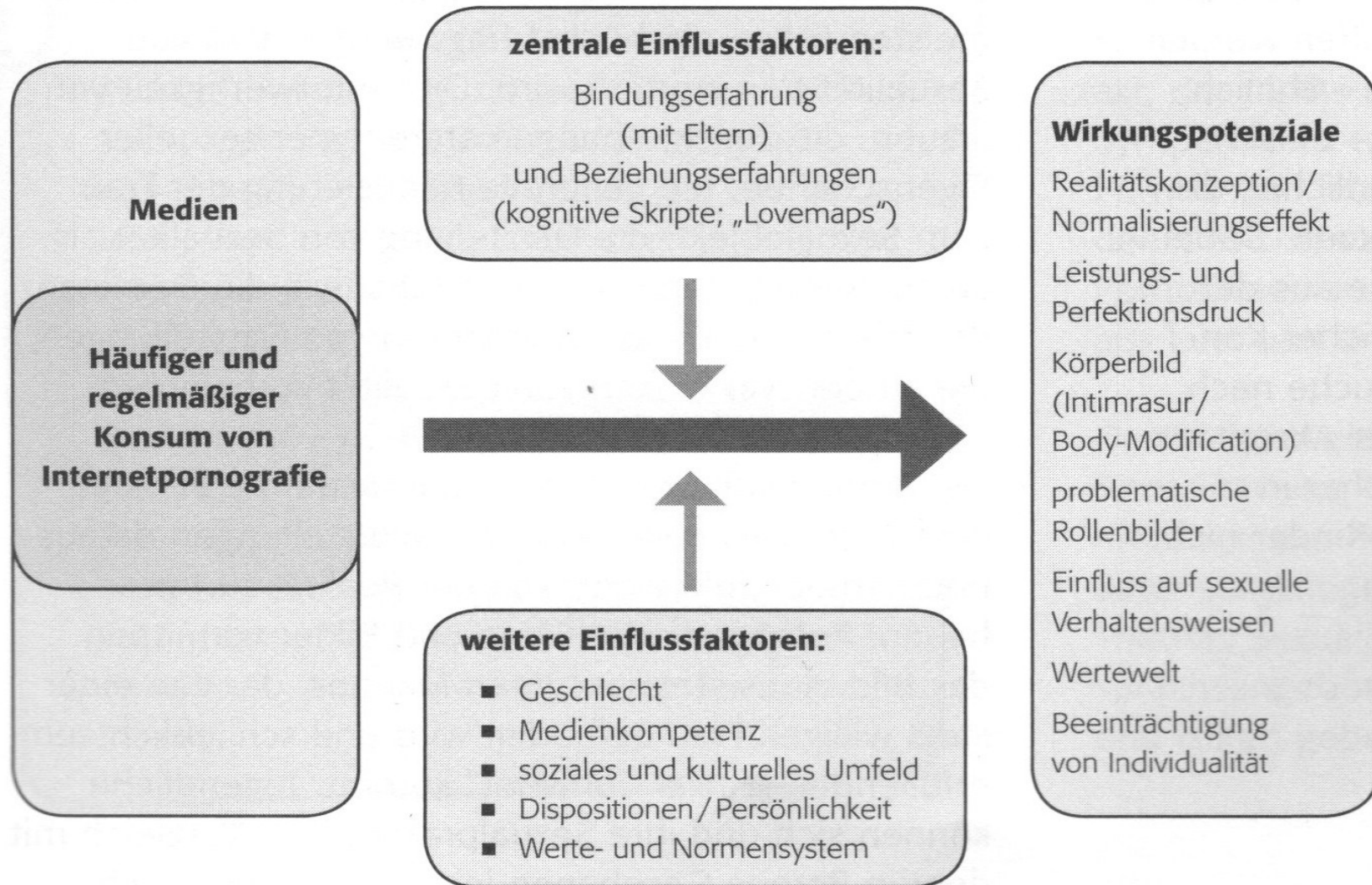
Zwei Hauptfunktionen (zfsd. Hajok 2013)

1. sexuelle Stimulation/Erregung
2. (Selbst-)Aufklärung

Darüber hinausgehend (vgl. Reißmann & Schulz 2012)

- Neugierde, Spaß und Langeweile vertreiben sowie Suche nach Abwechslung (sensation seeking)
- Austesten eigener Grenzen und Provokation (nach außen) durch Rezeption drastischer Inhalte
- Herstellen von 'Sozialprestige' und demonstrativer v.a. 'männlicher' Habitus von Härte und Stärke
- 'Initiationsritus' im Übergang von Kindheit zu Jugend und symbolisches Mittel im 'Geschlechterkampf'

Zusammenhänge (Grimm et al. 2010)



Und sonst?

Produktion, Zugänglichmachung, (Weiter-)Verbreitung von Medien- und Kommunikationsinhalten im Spektrum von:

- **sexuelle Diskriminierung** von Minderheiten und extremer Sexismus (z.B. in der Werbung)
- **Befürwortung von Gewalt** zur Durchsetzung sexueller Interessen (z.B. Gewalt-Sex-Verknüpfungen in Rap-Musik)
- Darstellung außergewöhnlicher **sexueller Praktiken** (etwa zur Konfrontation/Demonstration von Stärke)
- explizite Aufforderung zur **Prostitution** (inkl. Darstellung von Sexarbeit als 'einträgliches' Geschäft)
- **sexualitätsbezogene Kommentare** in Sozialen Netzwerken (z.B. Facebook) und Social Media Plattformen (z.B. YouTube)

Konsequenzen für die Praxis

Zwischen bewahrender Restriktion und befähigender Prävention

Neben Bewahren auch Befähigen!

Ein wirksamer Schutz vor jugendgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Darstellungen von Sexualität kann nur im Zusammenspiel von Restriktion und Prävention gewährleistet werden!

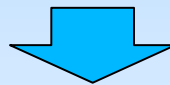
→ **Restriktionen** beim Medienumgang Heranwachsender führen zwar dazu, dass sie weniger Risiken eingehen, aber es leidet die Ausbildung von Medienkompetenz (v.a. im Sinne eines wirksamen Selbstschutzes)

aber:

→ Mit zunehmender **Medienkompetenz** bewegen sich Heranwachsende risikoreicher in den Medien, aber machen seltener negative Erfahrungen (Duerager & Livingstone 2012)

Restriktiver Jugendmedienschutz

Bewahren (Fremdschutz!)



Schutz Heranwachsender vor Medieninhalten, die ihre Entwicklung beeinträchtigen oder (schwer) gefährden

durch

Indizierungen, Altersfreigaben, Sendezeitschienen, Zugangsbeschränkungen, Jugendschutzprogramme, Internetsperren etc.

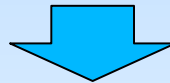
Forderungen an den restriktiven JMS

Jugendliche und insbes. Kinder wirksam vor der ungewollten Konfrontation mit Pornografie und expliziten Darstellungen von Sexualität schützen!

- technischer Jugendmedienschutz (BPjM-Modul, Jugendschutzprogramme, Filtersoftware etc.)
- Sicherstellung geschlossener Benutzergruppen mittels Altersverifikationssystemen (AVS)
- Indizierung (schwer) jugendgefährdender Darstellungen von Sexualität (einfache und harte Pornografie) durch die BPjM
- Prüfung entwicklungsbeeinträchtigender Darstellungen von Sexualität (Altersfreigaben durch Selbstkontrollen)

Präventive pädagogische Praxis

Befähigen (Selbstschutz!)



**Unterstützung beim Erwerb von Kompetenzen für einen
kritisch-reflexiven Medienumgang**

durch

Medienpädagogische Projekte/Veranstaltungen/Wettbewerbe,
Unterrichtseinheiten, 'Computerführerschein' u.a.m.

Umgang mit Sex in den Medien (Hajok 2013)

- Umgang mit expliziten Darstellungen von Sexualität ist von den sich weiterentwickelnden **gesellschaftlichen Diskursen** und Moralvorstellungen abhängig
- nicht unabhängig davon das **Erziehungsziel** für den Bereich der sexuellen Entwicklung: selbstbestimmte und gleichberechtigte Sexualität der Geschlechter sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität
- präventive und restriktive Maßnahmen sollten eine **Gefährdung** der 'gewünschten' sexuellen Entwicklung von Jugendlichen wirksam verhindern

Forderungen an pädagogische Praxis

Förderung eines an den eigenen Bedürfnissen der Jugendlichen orientierten, verantwortungs- und lustvollen Umgangs mit Sexualität

- ➔ orientiert am Ideal einer selbstbestimmten/gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter und das Problembewusstsein für Risiken schärfend
- ➔ Kenntnisse von der Jugendmedienschutz-/Strafrechtsrelevanz bestimmter Darstellungen vermitteln und für die Unterschiede von realer und medial vermittelter Sexualität sensibilisieren
- ➔ Pornografie nur ein Thema, auch die anderen berücksichtigen (z.B. sexuelle Übergriffe beim Chatten, freizügige Selbstdarstellungen in Sozialen Netzwerken, sexualisierte Sprache)

Forderungen an pädagogische Praxis (Hajok 2011)

Jugendliche frühzeitig unterstützen, die Medien positiv zur Beziehungsgestaltung zu nutzen und negative Medienerfahrungen besser zu bewältigen

- die eigene Einstellung überprüfen (Selbsterkundungsbogen) und werturteilsfrei mit Jugendlichen ins Gespräch kommen, damit Pornos nicht zu 'heimlichen Aufklärern' werden
- Jugendliche dabei unterstützen, die Darstellungen einordnen zu können, kritisch zu hinterfragen und den eigenen sexuellen Interessen/Bedürfnissen gegenüber zu stellen
- Heranwachsende mit Fragen zur Sexualität für unabhängige und zielgruppenadäquate Informations-/Beratungsangebote sensibilisieren

Materialien im Überblick

Let's talk about Porno (klicksafe 2015)

- **Umfangreiches Materialangebot für die pädagogische Praxis zu sexualbezogenen Medieninhalten:** 4 Bausteine zu „Leben in der Pubertät“, „Schönheitsideale in unserer Gesellschaft“, „Pornografie im Netz“ und „Sexualisierte Kommunikation“

Geiler Scheiß (Medienprojekt Wuppertal 2008)

- **Preisgekrönter Dokumentarfilm, in dem Jugendliche offen ihren Pornokonsum reflektieren:** Neben dem Film bieten auch die Extras (Umfrage und Experteninterviews) Ansatzpunkte für ein kritische Auseinandersetzung und Selbstreflexionsprozesse

Faszination Medien (bpb 2014)

- **Multimediales Lernangebot (DVD-ROM) für Schule und außerschulische Jugendarbeit:** erklärt Phänomene der Medienwelt (Medienkompetenzförderung) und zeichnet Diskurse zu Medien nach (Anregung zur Reflexion) → Bereich Sexualität

Information/Beratung via Internet (Hajok 2011)

- Internet als Möglichkeit nutzen, um auch denjenigen zu erreichen, die den Weg in Beratungsstellen vor Ort scheuen bzw. durch Aufklärungsbroschüren schwer zu erreichen sind
- ansprechende, von pädagogischen Konzepten geleitete Informations- und Beratungsangebote im Internet: **loveline, liebe-lore, bke-jugendberatung, sexundso**
- Solche Angebote müssen in Zukunft noch besser bei ihrer Zielgruppe publik gemacht werden!
- Durch leichte/ständige Verfügbarkeit, zeitliche/räumliche Flexibilität und Anonymität geringe Kosten und hohe Kontrolle durch die Ratsuchenden

Danke für Aufmerksamkeit!

Literaturgrundlagen

- Anthony, S. (2012):** Just how big are porn sites? <http://www.extremetech.com/computing/123929-just-how-big-are-porn-sites>
- Beck, U. (1986):** Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Brosius, H.-B. (1993):** Sex und Pornographie in den Massenmedien: Eine Analyse ihrer Inhalte, ihrer Nutzung und ihrer Wirkung. In: R. Fröhlich (Hrsg.), Der andere Blick: Aktuelles zur Massenkommunikation aus weiblicher Sicht. Bochum: Brockmeyer, S. 139-158.
- Beier, K.M. (2010):** Kein Täter werden. Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch und der Nutzung von Missbrauchsabbildungen. In: pro familia magazin, Jg. 38, Heft 3/2010, S. 13-15.
- Bode, H. / Heßling, A. (2015):** Jugendsexualität 2015. Die Perspektive der 14-bis 25-Jährigen. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativen Wiederholungsbefragung. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln: BzgA.
- Döring, M. (2004):** Minderjährige in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung. Probleme der jugendschutzrechtlichen Bewertung so genannter Posen-Angebote am Beispiel des Internets. In: JMS-Report, Jg. 27, Heft 6/2004, S. 7-10.
- Döring, N. (2012):** Erotischer Fotoaustausch unter Jugendlichen: Verbreitung, Funktionen und Folgen des Sexting. In: Zeitschrift für Sexualforschung, Jg. 25, Heft 1/2015, S. 4-25.
- Duerager, A. & Livingstone, S. (2012):** How can parents support children's internet safety? EU Kids Online. <http://www2.lse.ac.uk/media@lse/research/EUKidsOnline/EU%20Kids%20III/Reports/ParentalMediation.pdf>
- Faulstich, W. (1994):** Die Kultur der Pornographie: Kleine Einführung in Geschichte, Medien, Ästhetik, Markt und Bedeutung. Bardowick: Wissenschaftler-Verlag.
- Grimm, P. / Rhein, S. / Müller, M. (2010):** Porno im Web 2.0. Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen. Berlin: Vistas
- Hajok, D. (2015a):** Veränderte Medienwelten – veränderte Ansprüche an die Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. In: Jugendhilfe, Jg. 53, Heft 3, S. 208–220.
- Hajok, D. (2015b):** Sexting und Posendarstellungen Minderjähriger. Fakten, Hintergründe und Konsequenzen für den Kinder- und Jugendschutz. In: JMS-Report, Jg. 38, Heft 4/2015, S. 2-6.
- Hajok, D. (2013):** Pornografie und andere explizite Darstellungen von Sexualität: Regelungen, Angebotsentwicklungen, veränderte Zugänge Jugendlicher und Konsequenzen für den Jugendmedienschutz. In: BPjM-Aktuell, Jg. 21, Heft 4/2013, S. 4-17. http://www.akjm.de/akjm/wp-content/uploads/2013/2013_Hajok_Pornografie_Sex_BPjM-Aktuell_4-2013.pdf
- Hajok, D. (2011):** Sexuelle Entwicklung mit dem Internet. Pornografiekonsum Jugendlicher und Konsequenzen für die pädagogische Praxis. In: Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (Hrsg.), Generation digital. Neue Medien in der Erziehungsberatung. Fürth: bke, S. 146-169. http://www.bke.de/content/application/shop.download/1324387610_Generation_digital_Band_19.pdf

Literaturgrundlagen

- Hajok, D. & Lauber, A. (2013):** Kompetent durchs Internet!? Anlässe und Perspektiven internetbezogener Medienkompetenzforderung. In: K.-D. Felsmann (Hrsg.): Die vernetzte Welt: Eine Herausforderung an tradierte gesellschaftliche Normen und Werte. München: kopaed, S. 99-110.
- Hajok, D. & Zerbin, F. (2015):** Identitätsbildung 2.0 – Foto- und Videoplattformen im Leben weiblicher Heranwachsender. In: Jugendhilfe, Jg. 53, Heft 5, S. 64–67.
- Jugendschutz.net (2015):** Jugendschutz im Internet. Ergebnisse der Recherchen und Kontrollen. Bericht 2014. Mainz: Jugendschutz.net <http://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/bericht2014.pdf>
- Krotz, F. (2001):** Die Mediatisierung des kommunikativen Handelns. Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Liesching, M. (2015):** Straf- und jugendschutzrechtliche Auswirkungen des 49. Strafrechtsänderungsgesetzes. In: BPJM-Aktuell, Jg. 23, Heft 2/2015, S. 3-11.
- Möller, K. (2011):** Alles Porno, oder was? Wie(so) Erwachsenenöffentlichkeit und Pädagogik Jugendsexualität thematisieren – und thematisieren sollten. In: deutsche jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit, Heft 4/2011, S. 159-169.
- Pastötter, J. (2010):** Pornographie und kulturelles Verständnis unter besonderer Berücksichtigung des Machtaspekts. [_Verstaendnis_unter_besonderer_Beruecksichtigung_des_Machtaspekts.ppt](#)
- Reißmann, W & Schulz, I. (2012):** Jugendliche, digitale Medien und der Umgang mit sexualisierten Inhalten. In: M. Schuegraf & A. Tillmann (Hrsg.), Pornografisierung von Gesellschaft. Perspektiven aus Theorie, Empirie und Praxis. Konstanz: UVK, S. 169-178.
- Rosa, H. (2005):** Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Saferinternet.at (2015):** Sexting bei Jugendlichen. Repräsentative Umfrage. <https://www.saferinternet.at/presse/presse-details/article/aktuelle-studie-versand-von-eigenen-nacktaufnahmen-unter-jugendlichen-nimmt-zu-491>
- Süss, D. (2003):** Theoretische Grundlagen. In: D. Süss / A. Schlienger / D. Kunz Heim / M. Basler / S. Böhi / D. Frischknecht (Hrsg.), Jugendliche und Medien. Merkmale des Medienalltags unter besonderer Berücksichtigung der Mobilkommunikation, S. 7-76.
- Urban, A. (2008):** Jugendmedienschutz. In: R.-B. Schmidt & U. Sielert (Hrsg.), Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Weinheim: Juventa, S. 475-483.
- Vogt, H. (2006):** Pädophilie. Leipziger Studie zur gesellschaftlichen und psychischen Situation pädophiler Männer. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Zinnecker, J. (2002):** Null zoff und voll busy: die erste Jugendgeneration des neuen Jahrhunderts. Ein Selbstbild. Opladen: Leske & Budrich.

Geschlechtsverkehr-Erfahrung

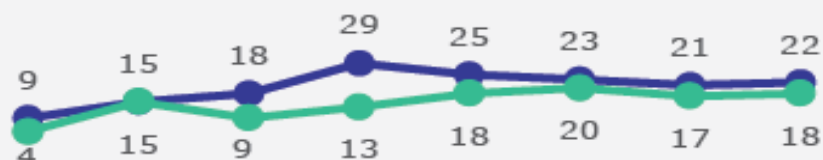
Langzeit-Trend deutsche Jugendliche nach Altersjahren

deutsche Mädchen ■
deutsche Jungen ■

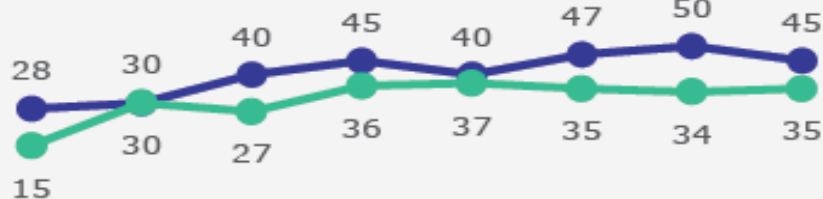
14-Jährige



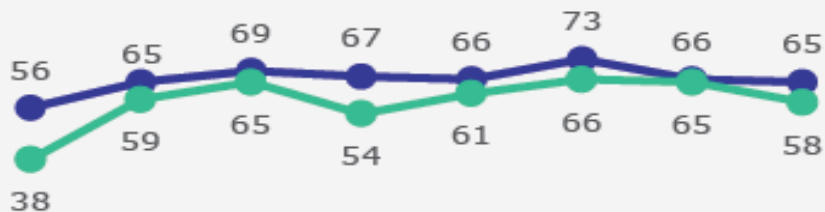
15-Jährige



16-Jährige



17-Jährige



1980 1994 1996 1998 2001 2005 2009 2014

1980 1994 1996 1998 2001 2005 2009 2014

in %



TNS Emnid

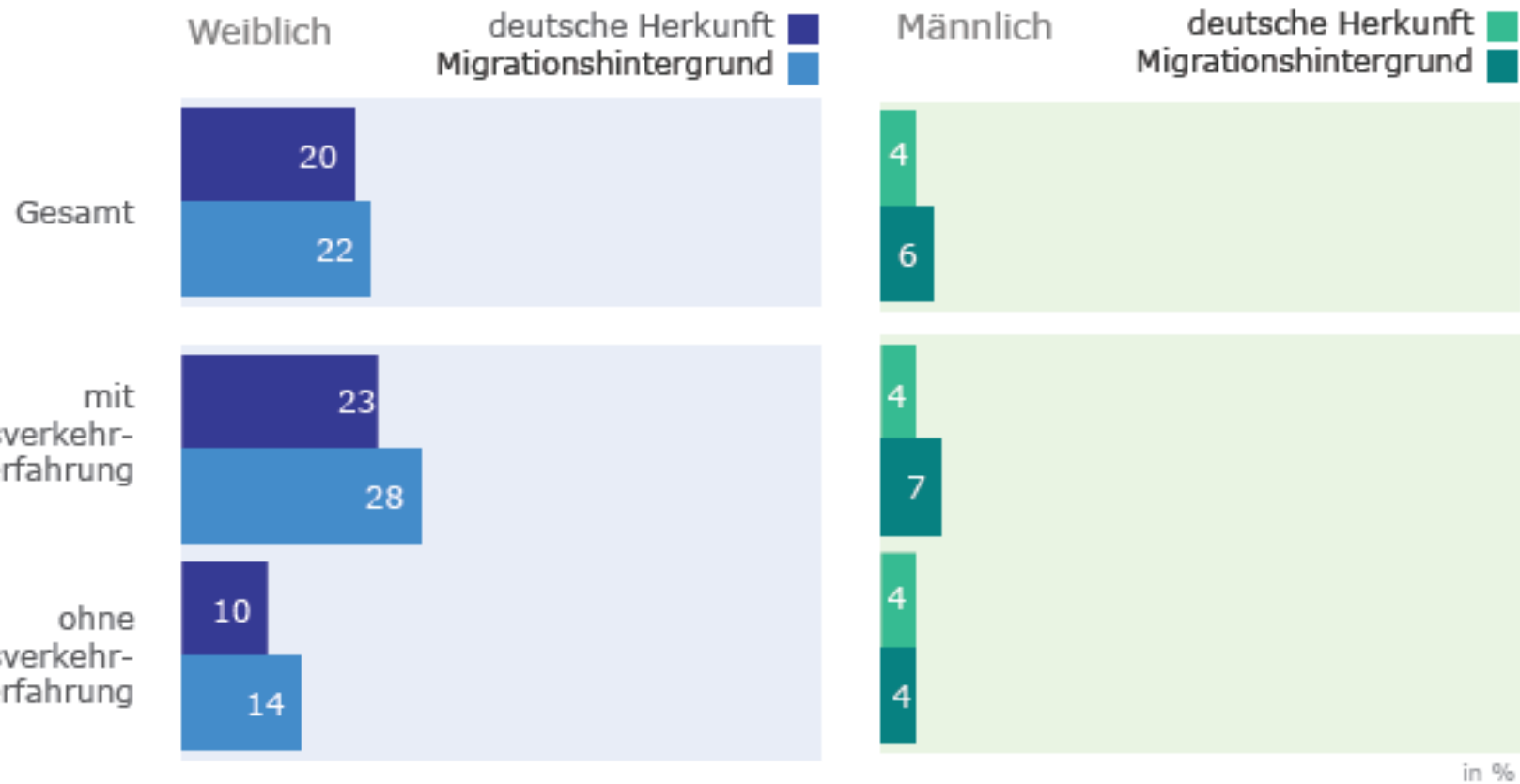
Frage: Bitte markieren Sie alles, was Sie hiervon selbst schon einmal gemacht oder erlebt haben.
HIER: Geschlechtsverkehr
Basis: 14- bis 17-Jährige deutscher Staatsangehörigkeit/ab 2014: Herkunft mit (heterosexueller) Geschlechtsverkehr-Erfahrung

TABELLE: Anteil der Geschlechtsverkehr-Erfahrenen unter 14- bis 17-Jährigen, Trend

	1980	1994	1996	1998	2001	2005	2009	2014
Mädchen	25	29	33	38	35	39	37	34
Jungen	15	29	27	29	31	33	31	28

Anteile in %

Erleben sexueller Gewalt nach Herkunft und sexueller Erfahrung



TNS Emnid

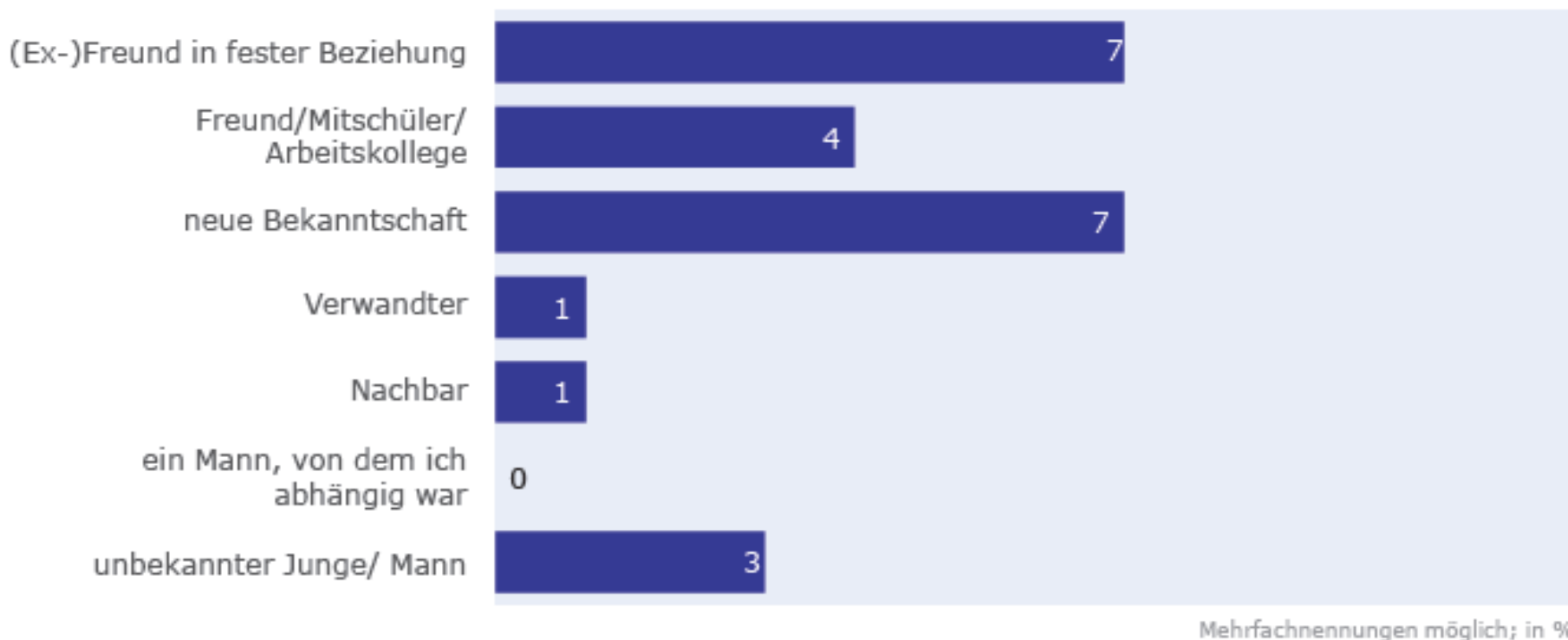
Frage: Hat ein Junge oder Mann schon einmal versucht, Sie gegen Ihren Willen zu Sex oder Zärtlichkeiten zu bringen, indem er Sie unter Druck gesetzt hat?

Basis: 14- bis 25-Jährige

Erleben sexueller Gewalt – Täterkreis Mädchen/Frauen

Ja, und zwar ...

weiblich ■



TNS Emnid

Frage: Hat ein Junge oder Mann schon einmal versucht, Sie gegen Ihren Willen zu Sex oder Zärtlichkeiten zu bringen, indem er Sie unter Druck gesetzt hat?

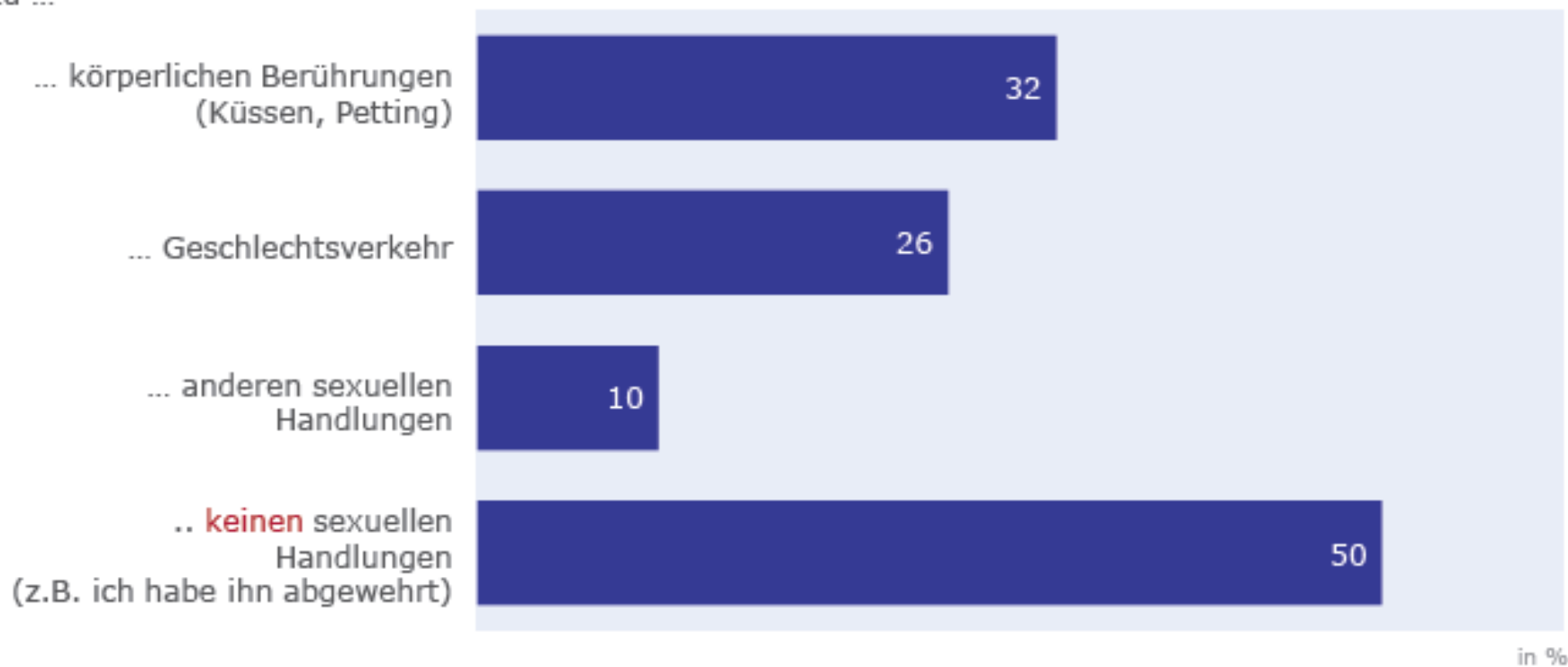
Basis: 14- bis 25-jährige Mädchen/junge Frauen

Art der erlebten sexuellen Gewalt

Mädchen/Frauen

Es kam zu ...

weiblich ■



TNS Emnid

Frage: Wie ist die Situation ausgefallen? Kam es ...

Basis: 14- bis 25-jährige Mädchen/junge Frauen, die sexuellen Druck erlebt haben

Kommunikation über das Erleben sexueller Gewalt

Mädchen/Frauen

